



aber die Hoffnung, daß der Reichspräsident nicht bereit sein wird, das von ihm verordnete Wirtschaftsprogramm preiszugeben, und daß er eine Weiterführung dieses Programmes für notwendig erklären werde. Ob der Reichspräsident nicht bei dem Scheitern aller Verhandlungen demjenigen Kabinett ohne jede Verantwortung die Möglichkeit zur Ablösung der innerpolitischen Lage auf anderem Wege geben wird, ist eine Frage, die der Reichspräsident allein zu entscheiden hat."

Daraus geht hervor, daß der Papenregierung vielleicht fortgeschritten werden soll, darüber sich ein Wettstreit durch die Differenzen im Lager der Bourgeoisie rätseln lassen darf.

### Die Bedeutung der Differenzen im Lager der herrschenden Klasse

Somit ist gerade darin demonstriert zum Ausdruck, daß der revolutionäre Aufschwung die Kräfte der Konterrevolution, ihre Kräfte zu seitigen, immer schwieriger gehalten und zu wachsenden Differenzen in ihrem eigenen Lager führt. Darin kommt:

#### eine treffliche Bestätigung der Beschlüsse des 12. Plenums

des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale zum Ausdruck, in denen es u. a. heißt:

„...daß der Krieg für den Bourgeoisie immer schwerer, die in ihren Reihen entstehende Konflikte bequem sind.“ (Aus der Resolution des 12. Plenums der Kommunistischen Internationale.)

Das ist aber vornehmlich die Folge des Kampfes der Arbeitersklasse gegen den Faschismus in allen seinen Formen.

So wichtig darum die wachsenden Differenzen im bürgerlichen Lager für die Stärkung der revolutionären Klientelatüre und für die Taktik der Kommunisten sind, so wenig dürfen sie das Proletariat zu dem Fehler verleiten, den Konturkampf der bürgerlichen Parteien untereinander als einen Konkurrenzkampf verschiedener Klassengruppierungen anzusehen.

Alle Parteien von Hitler bis Weiz liegen auf dem Boden der kapitalistischen Eigentumsverteilung, sind Freunde des revolutionären Kampfes, sind Instrumente der herrschenden Klasse.

Die Differenzen untereinander erzeugen ausschließlich die Verhängung des kapitalistischen Systems gegen den revolutionären Antritt, dem gegenwärtigen Kampf um den durch die Klientelatüre verschmähten Profit, schließlich den Streit um die Schadung des Staatsapparates als dem mächtigsten Instrument zur Verteilung des dem Proletariat abgepreisten Mehrwertes.

Auch unter diesen Gelehrtenwinkelbart der gegenwärtige Streit unter den bürgerlichen Parteien, ihre kleinen, dagegen die Kampffeststellung gegen die Papenidiotie wie ihr Ruf nach der „nationalen Konzentration“ gewinnt werden.

Schon in seinem Juni-Artikel in der „Internationale“ wendete sich Genio Thälmann „harsch“ gegen den Verteidigungsfeldzug des Führers, als habe mit der Ablösung Brünings durch Baden der Klasseninhalt der bürgerlichen Diktatur eine entscheidende Veränderung erfahren. Die bürgerliche Diktatur in Deutschland baute auf dem Klassenbündnis zwischen Finanzkapital und Großagrarien. Dieses Klassenbündnis hat mit der Errichtung der Papenregierung lediglich die Gewaltverteilung zugunsten der Großkapital in verdecktem Bündnis verhindert, wodurch die Differenzen zwischen Teilen der Groß- und vor allem der Exportindustrie mit dem Kapital in der Krise der Kontingenzerierung, der Zollpolitik, der bürgerlichen Subventionen härter zum Ausdruck kommen. Aber nicht das ist entscheidend bei der unterschiedlichen Beurteilung der Brünings- und Papenregierung.

Geschieden für die Beurteilung der Papenregierung ist ihre Verhärting der Angrißmethoden gegenüber dem Proletariat und seiner revolutionären Kampagne.

Mit dem 20. Juli wurde eine der Formen der faschistischen Tötung erreicht. Über den 20. Juli, die später erfolgte bürgerliche Auflösung des Reichstages, führt der gerade Weg zu den bedrohlichen fünfzigtausend Toten einer faschistischen „Verhängungsform“, zur Särfung der Papenregierung“ unter Ausbildung des Parlaments, zum Wahlrechtstand und zur Errichtung der Zweiten Kammer, zum Verdrängen mit monarchistischen Reaktionstruppen. Die Kläne der extremen Vertreter des Finanzkapitals und des Zentrums, insbesondere des Einheitsheeres des sächsischen Kaisers, Hugenbergs. Haben in dieser Entwicklung ihre reale Durchführung. Aber diese Politik lädt den Versuch der „nationalen Konzentration“ oder faschistischen Kräfte zur besseren Sicherung der bürgerlichen Herrschaft nicht aus. Nur soll sich das einheitliche Handeln und der offene Zusammenhalt aller Teile der Konterrevolution unter der befriedigenden Führung Papens und des hinter ihm stehenden Teils der Bourgeoisie vollziehen. Dem entsprach der Versuch der Papen-Schleicher-Regierung vom 13. August, die Nazis als unmittelbare Stütze des kapitalistischen Diktats in die Regierung einzubringen, aber gleichzeitig die Konkurrenz Hitlers abzuwehren.

Daran ebenso die verdeckten Reisen Papens nach München, die überdeutsche Konterrevolution für die bürgerliche Unterstützung der Papenregierung zu gewinnen, darum seine Reise nach Dresden, um sich der vollen Unterstützung der Schleicherregierung zu versichern, darum die Gehirnverhandlungen Papens mit dem Zentrum, darum vor allem die neuerliche Einladung Papens zur Parteiführer-Sitzung, die Einladung an Hitler, wie auch an die sozialdemokratischen Führer.

Wird der Papenregierung diese Konzentration gelingen?

Wird, wenn ihr Chef nötigenfalls gegangen wird, es dem Nachfolger Papens gelingen, die Differenzen im bürgerlichen Lager abzuschwaben, um einheitlich und mit größeren Ausdauern die weitere Existenz der faschistischen Diktatur durchzuführen?

Die Beantwortung dieser Frage hängt von der Größe unserer Einheitsfrontalität ab, von dem Tempo ihrer Entwicklung zur Gewinnung der sozialdemokratischen Arbeiter und der Werktätigen der RSDA für den gemeinsamen Kampf gegen Hunger und Faschismus.

Schon haben wir in den letzten Monaten hunderttausende von Arbeitern und Werktätigen der Massenbasis der faschistischen Diktatur entflohen. Verbündete wir unsere Befreiungskampf! Mobilisieren wir die Großbetriebe gegen den bereits im Ruhrgebiet eingetretene Völkertausch! Formieren wir die Erwerbslosen für die Erfüllung ausreichen Winterhilfseinheiten wie an all den tausenden Frontabteilungen des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit die Nährkosten unserer, der einzigen revolutionären Partei!

## Buchkontrolle für alle Parteimitglieder vom 13. bis 20. November 1932!

Die Betriebszelle — die Grundlage des Partei!

Das darf kein Schlagwort sein — die Verstärkung dieses Schlagwortes entscheidet den Kampf am 20.

Stärkung der Stärke der Arbeiterschaft!

Im Rahmen dieses Schlagwortes des Organisationsprinzips des Kommunistischen Internationale steht:

Die große Buchkontrolle im Begriff Gedanke

vom 13. bis 20. November!

Zu jeder Parteizelle muß in dieser Woche jedes Parteimitglied kontrolliert werden nach folgenden Schätzpunkten:

## Drei RBB-Druckereien polizeilich besetzt

### Erneute Haussuchung in der Druckerei der „Arbeiterstimme“. Brandvorfall die Antwort der kommunistischen Presse mit verdeckter Massenwerbung!

Um Montagsvormittag besetzte ein Polizeikommando unter Führung eines Kriminalbeamten des Cölnischen Polizeipräsidiums die Druckerei des „RBB-Echos“. Die Druckerei und die Redaktionsräume wurden einer eingehenden Untersuchung unterzogen, die jedoch Standes besaß. In der Druckmaschine wurden groß Schreibfehler und ein beschwister entfremdet und beschlagnahmt. Trotz der eiligen Durchsuchung der Redaktionsräume konnten die Kriminalbeamten dort nichts beschlagnahmen.

Während der schleißenden Durchsuchung des Gebäudes des „RBB-Echos“ sammelten sich zahlreiche Arbeiter und Werktätige Eßens an, die gegen die Haussuchungsaktion lebhaft protestierten. Auch in Düsseldorf und Stuttgart fanden am Montag im Laufe des Tages Haussuchungen in den Redaktions- und Druckräumen der Düsseldorfer Zeitung und der Stuttgarter Zeitung statt.

Um heutigen Vormittag sollte sich die politische Polizei auch in Dresden zu einer neuen Durchsuchung der Räume der Zeitung, der Druckerei der Arbeiterstimme, ein, nachdem sie schon am Dienstag standen und vergeblich gehandelt hatte.

Offenbar gedenkt man auch in Dresden „Vormände“ für eine eventuelle Drohung der Druckerei der Arbeiterstimme, der Neudau, zu suchen.

Die einheitlichen Aktionen der Polizei sind ohne Zweck auf Veranlassung „höherer Stellen“ angeordnet, um eben wie in Berlin, Bremen und Magdeburg die Rotationsmaschinen, auf denen die kommunistischen Tageszeitungen gedruckt werden, zu beschlagnahmen.

Die Bourgeoisie ließ ihren Feldzug gegen die kommunistische Presse fort.

Das Vorgehen des Reichsgerichts und der Polizei gegen die kommunistischen Druckereien sind ein Alarmignal für die revolutionäre Arbeiterschaft. Sechs Millionen belannen sich am

6. November zur kommunistischen Partei. Die Mahnungen der kapitalistischen Staatsopposizioni richten sich nicht nur gegen die Millionen kommunistischer Wähler, sie richten sich gegen alle Werktätigen, die um Leben und Tod kämpfen. Läßt diese Proteste gegen die Beschlägnahme unter kommunistischen Zeitungen ein. Nehmt in allen Betrieben, auf allen Stempelzonen, eine Entfernung und Beschädigung der Redaktionsräume konnten die Kriminalbeamten dort nichts beschlagnahmen.

Gestaltet darüber hinaus aber eine gewaltige Massenaktion zur Werbung für die kommunistische Presse. Trefft schon jetzt akkumulierte Werbemittel für die Werbe- kampagne in der es uns gelingen wird.

Kundgebungen von Arbeitern als neue Beweisen zu gewinnen und somit die gewaltigen Sympathien für die Arbeiter zu festigen und zu verstetzen.

### Mildes Urteil gegen Hitlers Hundescheisse-Gefangen

Berlin, 17. November. (Eig. Drahtbericht)

Vor dem Sondergericht in Nürnberg fanden gestern die Verhandlungen gegen die 4 „Hausleute“ Hitlers statt, die vor der July-Reichstagswahl durch die mittelschärfsten Strafen, ohne jeden Grund bestraften in der brutalsten Art mißhandelten und mit hundertprozentiger Gewalt auf die Einwohner des Dorfes abflogen. Auch ein Revolutionskampf wurde abgewiesen. Das Sondergericht verurteilte 3 Hitler-Chausseure zu je 4 Monaten Haft, einer erhielt 30 Monate Gefängnis. Um dieses Urteil zu bewerten, braucht man nur das Berliner antisemitische Ungarbeiter-Schmidts zu erkennen, der bei einem „Zwischenfall“ einen Schuh abgegeben haben soll, bei dem niemand schimpfte, der aber zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

## Rhein- und Ruhrarbeiter mobilisieren zum Kampf

Essen, 16. November.

Die Schwerindustrie des Rheins und Ruhrgebietes verfügt einen neuen Lohnraub durchzuführen, der sofort auf den härtesten Widerstand der Arbeiterschaft stieß. Die Kampfmobilisierung der Arbeiter in den Nordwestbetrieben Union, Hoch, Phoenix und Krupp macht weitere Fortschritte. Die reformistische Gewerkschaftsföderation verfügt, die Lohnansprüche der Nordwestmillionen zu unterdrücken. Um so stärker aber wählt der Willen der steigervermögens- und christlich organisierten Arbeiter, den Angriff auf den Lohn mit dem Streit zu beantworten.

### Essener DMW-Mitglieder für Streik!

An einer DMW-Besitzerversammlung in Essen-Mitte wurde einstimmig folgender Beschluss gefasst:

„Die Versammlung stellt fest, daß der Lohnabbau von 1 Pfennig im Dezember und um 2 Pfennig im Januar die Lage der Kruppindustrie weiter ungünstiger verschlechtert.“

Die Versammlung beschließt, die Kruppschleißigkeit zu helfen, sie zu unterstützen gegen jeden Pfennig Lohnabbau, auf jede Verschlechterung der Lebenslage mit Streik zu antworten.“

### Kampfentlohnheit führt zum Streik

Die Direktion der rheinischen Papierwerke AG in Hürth, versuchte in den letzten Wochen wiederholt, die Löhne abzubauen. Als das am Widerstand des roten Betriebsrates scheiterte, sollte die Arbeitszeit bei einem „Lohnausgleich“ von zwei Pfennigen erhöht werden.

Um Namen der gesamten Belegschaft erklärte der rote Betriebsrat, daß auf jeden Lohnraub mit dem Streit geantwortet wird, wofür der Unternehmer testlos kapitulierte.

### Jugendbelegschaft im Streik

Jugendarbeiterinnen beim Streikposten stehen verhaftet!

In den Hammsern-Vororten Schwelm wurde ein Jugendarbeiter gemahrgestellt, weil er eine Sammlung für die Streikenden des Schwelmer Eisenwerkes durchgeführt hatte. Darauf trat am Dienstag früh die Belegschaft, die sich in der Mehrzahl aus Jugendlichen zusammensetzte, in den Streik. Ein aus drei Jugendarbeitern und drei Jugendarbeiterinnen gebildeter Kampfauszug forderte die Belegschaft auf, die sich mit dem Unternehmen zu beschäftigen. Der Betrieb erwiderte, daß auf jeden Lohnraub mit dem Streit geantwortet wird, wofür der Unternehmer testlos kapitulierte.

### Erwerbslose, Alarm!

Dor neuem Unterstützungsablauf. Betriebe und Stempelstellen, verbündet euch zum Kampf!

Die eisernen Novemberstürme legen das Ende der Frieden und hungernden Leben Millionen Erwerbslosen unbarmherzig bloß. Über es ist noch nicht genug der Not. Es soll noch schlimmer kommen. Das christliche Gewerkschaftsorgan „Der Deutsche“, meldet in außergewöhnlicher Form:

„Es besteht begründeter Anlaß zu der Befürchtung, daß die Regierung Papen dazu bereit ist, ein Mittel auf die Arbeitslosen-Löscherbung und damit auf die Reichsanktion zu unternehmen. Diese Befürchtung liegt um so näher, als man deutlich die Tendenz beobachten kann, durch Verkürzung der Leistungsdauer und Herabsetzung

der Unterstützungen eine systematische Aussöhlung der Arbeitslosen-Löscherbung zu betreiben.“

Diese Meldung ist um so alarmierender, als wir schon jenseits der Katastrophen des rücksichtslosen Unterhändlers stehen. Eineinhalb bis zwei Millionen sind nur nach der Alu- und Kisenunterstützung. Zwei Millionen erhält die Wohlhaberbetriebe und die übrigen zwei Millionen? Es müssen, während die Kapitalisten auf ihren Winterbohlen sitzen und Gott schlafen, nicht einen Pfennig.

Unsinnshelden, Schattenexistenzen! Zwei Millionen zum Verurteilte.

Und ihre Zahl soll nun der Meldung des „Deutschen“ folge eine weitere grauenhafte Vermehrung erzielen.

Was die herrschende Klasse und ihr Machtpappier optisch die helfenden Massenleute unternehmen wird, das ist politisch charakterisiert, als durch die Tatsache, daß zum Beispiel die Dresden-Wohlfahrtspolizei mit Schmidts erfüllt werden soll. Auch andere Meldungen sprechen dafür, es verstüttet.

### Polizeieinsatz statt Winterhilfe

gibt. So meldet das Berliner „Tempo“, daß im Berliner Reichstagspräsidium eine Konferenz aller Kriminaldirektoren und aller Polizeiäste aus Deutschland stattgefunden hat, die „Winterhilfe“ der Polizei gegen die zunehmende Kriminalität zu setzen.

Aber das werktätige Volk braucht nur eins: Arbeit und Platz!

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat es als ihr Pflichtgebot betrachtet, als einen ihrer ersten Maßnahmen im neuen Reichstag die Forderung auf 50 Mark Winterbeihilfe und 50 Markmittelpflege für alle Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentner sowie für alle Gütergebeschäftigten zu erheben. Die kommunistische Fraktion fordert, die dafür nötigen Mittel aus dem Reichswehretat und durch schlämige Beliebung aller zukünftigen Steuern der Großbesitzenden zu beschaffen.

Das sind nicht nur kommunistische Forderungen, das sind die Forderungen des ganzen arbeitenden Volkes. Es muß mit aller Kraft ihre Durchsetzung erlämpfen. Es muß die Solidarnis ausdrücklich in jeder Stadt, in jedem Dorf organisieren und verstetigen. Den erwerbslosen Millionenmassen muß gezeigt werden, daß der werktätige Volk nicht blödlich im Kampfe gegen Papen und alle seine Stützen zusammensetzt.

### Berschärfung des Kampfes der Strehliter Festungsgesangene

Unsere Gefangenen in höchster Gefahr! — Macht die Betriebe mobil für die Freilassung unserer proletarischen politischen Gefangenen!

Der Hungerstreik der Zeitungsgesangenen in Greifswald hat sich weiter verschärft. Noch zweitigigem Hungerstreik enthalten die proletarischen Gefangenen, daß sie weiter Blöde und Zuder zu den gelehrten Getränken nehmen werden, um ihre Forderungen stärkeren Nachdruck zu verleihen. Darauf hat der amtierende Bürger angeordnet, daß Getränke nur mit Blöde und Zuder zu liefern sind. Noch breite Hungerstreik greift weiter. Die Zeitungsgesangenen auch die Wassnahme dieser Freunde ab.

Ein Zeitungsgesangener, der aus der Unterhängung in Greifswald entflohen ist, soll aus Solidarität dem Hungerstreik in Dessau wurde ihm vom Krieg ein Reinigungsbad verweigert, obwohl er im Unterhängungsgenossen seit Wochen kein Bad erhalten hatte. Einem der Gefangenen ging sein täglicher Wasserkopf aus, worauf der Krieg erklärte, daß eine Erneuerung des Wassers erst dann im Frange kommt, wenn er den Hungerstreik aufgibt.

Obwohl die Bourgeoisie versucht, mit den barbaren Mitteln der proletarischen politischen Zeitungsgesangenen für den verschärfte Streikpogrom gefügt zu machen, steht der Hungerstreik ungebrochen. Am Ende steht der Krieg. Die Zeitungsgesangenen werden wieder Mitglieder der Roten Armee!

### Was ist im Raumverein vorwärts los?

Daß berichtet morgen die Zeitungsgesangenen ganz anders! „Sie bringt einen Bericht über die am Dienstag stattgefundenen Generalversammlungen, auf der es zu schweren inneren Spannungen kam. Jedes Geschäftsjahr hat bis gegenwärtig eine Rundschau.“





**Ein „herzlicher“ Empfang**

Zurück berichtet uns ein Arbeiter folgendes:  
„Zum herbergslebenden Jubeln dem Herrn Reichskanzler zu“ wird  
die Bürgerliche Pressemeute wieder schreiben!

Mit aber am Montagabend in der 6 Stunde wie gewohnt den Zentralplatz überquerten wollten, der konnte feststellen, daß der Führer des Gelehrtes ihm das unmöglich machen mit den Worten: „Hier ist geplärrt – bitte Ostarbeiter lang!“ Berichten: Viele saßen die Straßen durch. Am Polizeipräsidium standen Hunderte Menschen in Besetzung. Der Vater wird meinen, um die Kinder halten zu können. Das war aber nicht der Fall, denn der Zentralplatz war völlig leer, hier von Papen, der im Hotel Bellone abgestiegen war, mukte vor der Sympathie der Dresdner vor Gewaltigung geflohen werden. Dresden Einwohner, die sich bei Herrn von Papen für die Kollaborationen bewunderten wollten – es waren dies keine Industriewerke, sondern ausgeschüttete Erwerbslosen – hatten diese Absicht. Da aber der Dass nicht in der gleichen Weise erwartet werden konnte, so hatte die Polizei das Hotel, in dem der Vertreter des deutschen Volkes wohnte, weil dort kein Abteilung.

Wie ganz anders doch in der Sowjetunion. Dort haben die Feinde des Volkes die Sympathien der Arbeiterschaft. Die arbeitenden Genossen brauchen sich in seine Hotels zu flüchten und eben die halbe Garnison zu ihrem Schutz zu erbitten. Dort kann der Arbeiter mit den Führern der Sowjetunion persönlich sprechen. Millionen befinden dort jährlich das Mausoleum, in dem einer unvergleichlichen Führer aufgebahrt liegt. Das ist aber nur möglich in einem Lande, in dem der Arbeiter die Macht in der Hand haben.

Alle Werftligen lämpfen deshalb in Deutschland für den Kapitalismus.

**Besetzung von Pfründen in der Gemeinde****Die einzige Gorge der Kapenfnechte**

Der „Freiheitskampf“ nimmt am Montag Stellung zum Ergebnis der Kommunalwahl in Dresden. Groß aufgemacht heißt es dort in der Überschrift: „Von 4 auf 22“, dann folgt die Bemerkung, in der das Antreten der Mandate von 4 auf 22 als Sieg gesezt wird. Kein Wort zu dem katastrophalen Stimmenverlust der Nazis. Kein Wort darüber, daß sie ein Drittel ihres Bevölkerung eindringen.

Das ist der größte Dreh, den man beobachten kann! Dabei verschweigen sie, daß sie schon mit der Eroberung des Dresdner Rathauses gerechnet hatten. Ihr Bild, auf dem sie einen SA-Mann auf dem Turm des Rathauses und einen goldenen Mann ebenfalls auf dem Turm, so gewissermaßen als Abbildung zeigen, sagt alles. Es beweist, daß die Nazis mit diesem Sieg gerechnet hatten. Es war nichts damit! Deutlich läßt ihre Anstrengungen schon jetzt für die Besetzung der Würden. So schreibt der Freiheitskampf:

„Wer wird nun Stadtoberhaupten? Bissher war es Herr Clemens Döllisch, leines Zeichens SPD-Mann. Den Stadtoberhauptenposten stellt die Kürsche Partei, das ist parlamentarischer Brauch. Den Szen nach sind die Nationalsozialisten genau so hart wie die Sozialdemokraten, ziffermäßig sind wir härter. Also haben wir den Anspruch auf den Posten des Stadtoberhauptenposten.“

Die Sorge um die Wahlen ist den Nazis genau so die Haupt-

sache wie den Bürgern der SED. Das haben sie beide gemeinsam. Was hört sie die Rot der Erwerbslosen, was hört sie die Hunger der Kinder? Was hört sie der Eltern der jugendlichen Einrichtungen? Gott kommen bei ihnen die Wahlen! Besser könnten sich die braunen Kapenfnechte nicht entlarven.

Alle Werftligen sollen daraus lernen. Gleich mit den Kapenfnechten sind in die einzige Partei der Werftligen, in die Kommunistische Partei!

**Das Gescheit der Ermittlung**

Dienstagvormittag wurde ein Mieter des Grundstücks Bartholomästraße 8 auf die Straße gelegt. Die Möbel und überhaupt die ganze Einrichtung zeigten das grauenhaftste Elend der betreffenden Familie. Straße und Platz waren in einem durchdringlichen Zustand. Jerrissen und brinck unbrauchbar. Die

**Heute 18 Uhr**

Unterbezirkskonferenz im Regieheim. Jede Zelle muß vertreten sein.

Möbelstücke waren zerbrochen und von Holzwürmern zerfressen. Bei den Ausgezogenen soll es sich um einen Mann und einen 15jährigen Sohn handeln. Zahlreiche Erwerbslose betroffenen den Vorhang und diskutierten darüber. „Gestern war Papen in Dresden“ sagte ein Erwerbsloser, „der hätte sich mal die Klamotten anschauen können“. „Ja und die Matrosen hätte er zu Mittag freien können“ warf ein anderer ein. „Um sieben Grundstücke wohnen Matrosen, die dem ganzen Vorhang höhnisch lächeln zu lassen. Die Erwerbslosen sprachen nicht mit erbitterten und treffenden Zungen.“

Wieder eine Familie, die vom kapitalistischen System zerstört und ins Obdachlosenstall gebracht wird. Erst eine rote Kommune wird dieser kapitalistischen Errichtungspolitik Einhalt gebieten.

**Einbruch in ein Juweliergeschäft**

Gestraubt haben in das Uhren- und Juweliergeschäft von Rudolf Meyer im Grundstück Wallstraße 12 einen jungen Einbrecher gerächt, bei dem den Alters Kleinkinder-, und Damenuhren, Sprungdeckel-Herrschädeln, goldene Ketten, Brillenfassilliere, Brillen-Damen- und Herrenringe, Kramkettendekle, Kettenarmbande und Trauringe im Gesamtwert von 12.000 bis 15.000 Mark in die Hände stießen. Der Einbrecher erzielte von der Garderobe des „Einhorn“ aus. Von dieser Garderobe aus haben die Einbrecher einen Gedächtnisbruch ausgeführt und sind dann durch ein großes Loch in die unter der Garderobe gelegene Geschäftsräume eingedrungen.

**Selbstmorde und Selbstmordversuch**

Hinter der ehemaligen Schiffsmeisterei Neuburg ist ein 43jähriger Arbeiter als Leiche aus der Elbe gezogen worden.

In der Marienstraße wurde die Leiche einer 71 Jahre alten Vereinswefter aus der Elbe geborgen.

Gestern früh versuchte eine auf der Rähnitzstraße wohnende 18jährige Bardeine, sich mit Gas zu vergiften. Gauentoffhilfe war von Erfolg begleitet.

**Im Tempo des Verfalls**

Am Dienstag 9.30 Uhr wurde auf der Schönauer, Ecke Schrammstraße, ein 57jähriger Werkmeister von einem Verkehrswagen überfahren. Er ist mit schweren inneren Verletzungen noch dem Carolathaus gebracht worden.

Auf der Tharandt, Ecke Dr. Schmidt-Straße, wurde ein auf der Rähnitzstraße wohnhafter 15jähriger Schüler mit seinem Fahrrad von einem Personentransportwagen angefahren. Er trug leichte Kopfverletzungen davon.

Gestern 20.10 Uhr häzte auf der Bergstraße eine 28 Jahre alte Stärke mit ihrem Fahrrad. Sie erlitt schwere Kopfverletzungen.

**Achtung, Parteigenossen!**

Das Betreten des Dresdner Parteibüros ist nur gegen Vorliegen des Mitgliedsbuches gestattet. Dieselbe gilt für alle Stellenorganisationen. Wer nicht im Besitz eines Mitgliedsbuches oder eines Ausweises des Stadtteils oder der Ortsgruppe ist, dem wird der Zutritt verweigert. Dieses tritt mit der Veröffentlichung in Kraft.

RKD, UBB Dresden.

**Offizielle Schiedsgerichtssitzung**

Freitag, den 18. November 1952, 17.30 Uhr, im Sitzungssaal des Schülamtes, Stadthaus, Theaterstraße 12, 3. Obergeschloß, Zimmer 328.

**Die Internationale, Seite 9/10**

enthält die wichtigsten Beiträge des XII. KGR-Bienums. (Ende der letzten Stabilisierung, Lage im Deutschen Schachbund und Wandel in der Parteizunft, Opportunismus usw.) Hier jeden revolutionären Kämpfengenossen als Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus ein unentbehrliches Orientierungsorgan.

Ein vollständig neues Programm wird im Zirkus Carneval präsentiert. Eine Reihe schöner Tischtheatralen werden mit erstaunlichen Beiträgen. Das Märchenprogramm wird jetzt schon aufgeführt, und zwar am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag zu festen Preisen gezeigt.

**Die Alten Verhungern**

Sie suchen sich aus den in den Straßen angebrachten Passierkörpern Lebensmittelabfälle zusammen, weil im „Wohlfahrtsstaat“ den Arbeitsveteranen nur der Weg zum Friedhof offen steht. In der Sowjetunion ist für den Lebensabend der Veteranen der Arbeit gesorgt. Die deutschen Arbeiter, die eben erst wieder ein mächtvolles Millionenbekennnis für den Kommunismus abgelegt haben, werden auch hier den Alten, den Frauen und Kindern, dem ganzen arbeitenden Volk eine proletarische Ordnung erkämpfen, in der es keine Arbeitslosen mehr gibt und in der solche Schande, wie sie unser Bild zeigt, für alle Zeit ausgelöscht sein wird.

Aus der neuesten Nummer des „Illustrierten Volkssoho“. Aus dem Inhalt hervor: Boghead, die Wunderzobie; Sind die Sterne nationalstatisch?; Moral auf Kosten der Volksgesundheit.

Die neue Nummer des „Volkssoho“ ist für 15 Pfennig bei allen Zeitungsaussträgern und den Zeitungsverkaufsstellen zu haben.

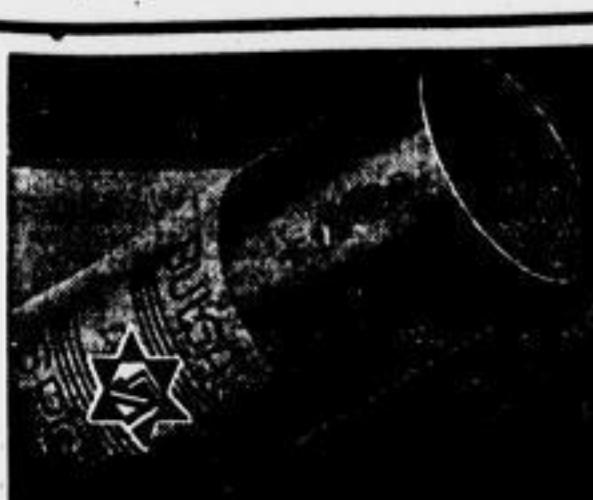
**Des Tabaks wegen**

raucht man Zigaretten.

Das haben manche Raucher vergessen, die ihr Augenmerk nur auf äußere Ausstattung richten.

Kenner aber, wie die Millionen Bulgarien-Raucher, wissen den Wert der wertvollen bulgarischen Tabake zu schätzen.

**BULGARIA SPORT, die 3% der Bulgarien**  
• Zigaretten 20 Pg.







# RUND UM DEN ERDBALL

## In „Neu-Jerusalem“

Ein Besuch beim „Weiß-Röte“-Prophet, dem „hausheiligen“ und Zukreisler Hitlers

Wenn man nach Süden aus Berlin herausfährt, eineinhalb Stunden mit der Eisenbahn weit, findet man hinter Trebbin in der märkischen Heide, da wo es am ländlichsten ist, einen Ort, der seine Berühmtheit und seine Existenz einem gewissen Weiß-Röte-Propheten verdankt. Hier draußen in ländlicher Stille hat Joachim Weihenbergs im Laufe von fünf Jahren eine Kolonie von etwa 2000 Habs- und Mancverträglichen gesammelt, die schlicht-schlicht zusammenleben.

„Friedensstadt“ hat der „Meflos“ den Ort genannt. „Neu-Jerusalem“ nennen ihn die Trebbiner Bürger und die Bauern der Umgebung. Auf den blauen Hügeln, einer Hügelkette, die sich 50 bis 60 Meter aus der Sandebene heraushebt, sind etwa 40 weissäugliche Siedlungshäuser gebaut.

Der hat viele reiche Freunde und bei Weihenbergs Millionenwitwen, alte Generäle haben ihm ihr Vermögen vererbt, ja muntern und reden die Bauern im Gasthof von Blankensee.

Zu dieser Gemeinschaft religiös wahnhafter Bürger und Kleinbürger waren die Wahlauftreter Adolf Hitlers von vornherein die besten. Als jedoch vor der 8.-November-Wahl der Meister Weihenbergs selber sich unter die Habs- und Mancverträglichen Hitlerstelle stellte und zu seiner Wahl aufforderte, da gab's kein Halten mehr. Es waren Zweifler da, die in den verhaupteten Hälften ihres altrömischen Herzens an Ludendorff glaubten. Von einer Madame erzählte man, die mit Häusern liebäugelte. Reichsgewordene Milchhändler wollten insgeheim für eine Milchhändler-Partei stimmen, und hausbesitzer auf dem Kaiser warteten, sie himmeln alle für Adolf Hitler; denn sie bewunderten ihn der Führer des Propheten Weihenbergs.

Wir haben die Friedensstadt besucht. Von Trebbin rumpft man mit einem alten Ford-Autobus durch einige Ortschaften. Enten und Kinder grüßen am Dorfplatz mit Bequatsch und Gesichter. Das leute Süß-Weges muss man marschieren. Der Sturm peitscht kleinen Regen über die Felder. Unangemeldet, aber satt und vollständig weißen Mantel und Jacke durch. Doch am Ende des Dornenweges lag die Friedensstadt. Mit diesem Trost vor Augen ging es durch Regen und über die zu Pampa aufgeweichten Felder.

Vor uns die Siedlung. Still. Die Menschen hatten sich in ihre Häuser zurückgezogen. An den Blauern steckten Hitler-Pfeile; vom Regen aufgeweicht hingen sie herunter. Aber der strahlende Blick und der schöne Schnurbart waren noch zu erkennen.

Ein langgestrecktes, zweistöckiges Haus ist das Regierungsgebäude der Weihenbergs-Residenz. Davor ist auf einem kleinen Sandbägel eine Kanone aufgerichtet. Ein alles Monument; damit haben die Hansemänner geidoxen, als sie die Preußen bei Zossen schlugen. Auf dem Rohr der Kanone stehen Zettel, die den baldigen Anbruch des „Dritten Reichs“ ankündigen.

Eine Frau läuft vor uns über die nasse Straße; die Körde geschrägt, im Eilgange klappert sie dahin. Es ist unmöglich, sie in ein Veitnäck zu verwidern. Aber den Weg zur Festhalle zeigte sie uns.

Die Festhalle, das ist ein Holzbau, der an 10.000 Personen Platz hat, kann Kreisstadt Trebbin könne sich in ihm versammeln. Weihenbergs ließ viele Kirche bauen, um alljährlich keinen Gottesdienst in gebührender Feierlichkeit abgehen zu können.

An der Festhalle halbdunkel. Unter Glasstützen liegen die Toten und Ehrenzeichen eines verstorbenen Generals, der Weihenbergs zu seinem Ehrenmal bereitwillig gezeigt hat. Die Reliquien der Bewegung werden dem Fremden bereitwillig gezeigt.

Der alte Mann, mit dem wir in der Halle umhergehen, lädt sich ausfragen: ob der General jetzt in der Halle beigelegt ist?

„Nein.“

Weiter Frage: Ob denn Weihenbergs jetzt nach seinem Tode hier in der Ehrendalle begraben wird?

Das war eine Gewissensfrage. Erstens wußte er nicht, ob Weihenbergs überhaupt sterben wird, aber wenn es einen herzlichen Rest gibt, das war keine Schlussfolgerung, dann wäre natürlich nichts Würdiges als diese Halle, defagiert sterblichen Rest zu beherbergen.

Und eine weitere Frage: Ob Adolf Hitler auch mal in diesem Trebbiner Pantheon beigelegt wird? Weil doch der Meister den Hitler heilig gesprochen hat.

Darauf die einzige Antwort: er glaubt ja. Im übrigen weiß er zu erzählen, daß die Weihenbergs-Gemeinde sich um einen

## Glosse vom Tage

### Das Treibholz, der „Führer“ und die Masse

Am Tage nach dem 8. November heißt die Tagesschreibe, die vor der idyllischen Situation stand: „Wie sage ich es meinen Kindern?“, lebt, daß es sich bei den verlorenen 2 Millionen Stimmen nur um Treibholz handelt. Nun, wie müssen Ihnen liegen: eine recht häßliche Rasse Treibholz. Und das „Treibholz“ trifft. Eine Woche nach dem 8. November, am 13. November, bemerkten wir ein Unschwanken der Alten und neue Wahlen „Treibholz“ werden abgetrieben. Wie leben also, das „Treibholz“ bewegt sich mit zunehmender Geschwindigkeit abwärts von Hitler.

Und was tut der „große Führer“? In einer Berliner Mittagszeitung lesen wir: „Aus München wird berichtet, daß Hitler gern Abstand von seinem Landtag bei Oberpfalzberg bei Berichtsabenden aufzugeholt sei und daher erst heute wieder im Braunen Haus ermordet werde.“

Noch dem 21. Juli, als Hitler die Massen zum verschärfsten Terror einließ, als die SA, Kürmberet in den Quartieren lagerte, um eventuell jeden Moment für den „Führer“ das Leben aufs Spiel zu setzen, kam ebenfalls aus München die Meldung, daß der „große Wolf“ geruht, sich in den Gangen vor den Stropen zu erhalten. Während alle die Waffen seiner Nachläufer in Bereitschaft gehalten werden, während sie in Straßenläufen eingezogen werden, während das „Treibholz“ zieht, läuft sich der „große Führer“ in der Villa bei Berichtsabenden auf.

Besuch und eine Rede Hitlers in der Festhalle bemüht. Ob er kommen wird, das ist noch nicht entschieden. Man hofft es.

Mit einer Frau, die irgendwie zur Verwaltung dieser Kirche, in der übrigens auch hier ausgezeichnet wird, gehört, konnten wir uns über die bekannte wunderbare Heilwirkung des Weihenbergs weißen Käse unterhalten. Sie wollte damit Gelenkrheumatismus geheilt haben. Vor zwei Jahren, so versicherte sie uns, machte ihr das Läusen Beschwerden und jetzt verschwunden sie ein Reichswehrsoldat. Alles der weiße Käse.

Wir fragten, ob sie am 8. November Hitler gewählt hat; „ja.“

Und was he von Hitler erwartet. Ob die Erwerbslosigkeit abnimmt? Ob sie erwerbslos ist? und ob es Arbeitslose gibt in der Friedensstadt?

„Nein, alles bessere Deute, die in der Siedlung wohnen. Die Frau selbst hatte eine große Wälters in Berlin.“

Was Hitler für die Arbeitslosen machen wird, interessiert sie nicht, denn, so sagte sie, „mir stehen alle in des Meisters Hand.“ Wir werden geführt und brauchen nicht zu jagen.“

Draußen regnete es immer noch. Scherhaft fragte ich, ob der Meister nichts gegen den unangenehmen Regen machen könnte.

Darauf erhielt ich zu meiner Verblüffung die Antwort: „Ja, wenn er mit dem Herrn sprechen würde; aber es muß doch regnen.“

Ich fragte gar nichts mehr.

„Wat“, meinte der Gastwirt, dem ich in der Zwischenzeit, die ich auf den Autobus wartete, meine Gedanken mitteilte, „det is noch jo nicht. Da kommen se mal abends her, wenn die Kerls det Käse trinken und die Frauen trinken und in Ohnmacht fallen. Da bleibt Ihnen die Spende weg.“

Das sind Wälder, wie man sie Hitler gönnen kann, das ist meine Überzeugung geworden.

Große Männer hatten oft ihre Propheten: der weiße Salomon seine Sänger, Napoleon seine Marchalle und Hitler hat Weihenbergs.

## Opfer der Arbeit

Auf der Garswoodhall-Zeche in Ashton in der englischen Grafschaft Lancashire ereignete sich eine furchtbare Grubenexplosion, die bisher 24 Todesopfer gefordert hat: vier Bergleute befinden sich immer noch im Schacht — man hat jedoch alle Hoffnung aufgegeben, sie lebend zu bergen. Unser Bild vom Schauplatz der Katastrophe zeigt die Schachtanlagen — im Vordergrund sieht man Kameraden und Verwandte der Verunglückten in Erwartung neuer Nachrichten.



## Technik und Erfindungen

### Wiedergeburt von Carusos Stimme

Gloria Caruso, die dreizehnjährige Tochter des unvergleichlichen Sängers, hörte fürzlich in Paris zum erstenmal die Stimme ihres Vaters auf einer neuen Grammophonplatte, die das „Vestia Giuda“, aus dem „Bozzetto“ in der Schönheit erlingen ließ. Carusos Stimme auf der Höhe ihrer Leistungen zeigte. Die Ingenieure der Grammophongesellschaft haben 6 Jahre lang gearbeitet, ein Versfahren zu vervollkommen, das die Stimme so wieder gibt, als wenn Caruso heute die Platte gelungen hätte. Durch Behandlung der ursprünglichen Platten durch ein kompliziertes Verfahren und durch Erfolg der alten Begleitung durch das Spiel eines Orchesters wurde eine Platte von erstaunlicher Lebenskraft gewonnen. Wenn Caruso noch lebte und die Platte beladen hätte, so hätte sein besseres Ergebnis erzielt werden können.

### Müllverwertung als Düngemittel?

Im Laboratorium der Müllverwertungsanstalt von Köln sind vor einiger Zeit Versuche über die Verwertung von Müll als Düngemittel gemacht worden. Es handelt sich darum, um eine Verarbeitung des sogenannten Steinmülls und der Kesselflaube zu einem Düngemittel, das dem Thomasmehl ähnelt. Nunmehr sollen diese Versuche, deren Ausgang bestrebend war, in größerem Maße fortgesetzt werden. Man hofft, daß ein wirtschaftlich einwandfreies Verfahren zu entwickeln. Sollte das Ergebnis positiv sein, so würde mit einem wichtigen neuen Faktor auf den Gebiete der Düngemittel zu rechnen sein.

**Unter Vertrag**

bem einen oberen Landtag niedert, um sich von den „Strapazen“ zu erholen.

Und der zweite Führer? Der „Theoretiker“ Gregor Strasser nämlich? Er ist ganz aus dem Häuschen geschlagen. Er steht, daß Platz um Platz fällt, noch bevor er und Adolf Ministerstühle ergriffen haben und möchte so rasch als möglich noch retten, was noch zu retten ist, so löst er einen Artikel los, in dem er verkündet:

Es sei das Gebot der Stunde, daß es nun kein Kasernieren und kein Entrinnen gäbe, die nationallsozialistische Bewegung in den Staat einzubauen.

Also das treibende „Treibholz“ seitigt die Früchte: Hitler lehrt von seiner Villa in Berchtesgaden zurück und Strasser bereitet den Boden für den Bestoß der Söldnertruppen vor ...

### Einstellung

Kann es für einen Regierungsschaf eine größere Einstellung geben, als wenn man ihm einstimmig Orationen beteiligt? Gewiß nicht. In der Einstimmigkeit liegt die höchste Einstellung. Und diese Einstimmigkeit ist Papen zufolge geworden. Über den Besuch Papens in Dresden berichtet nämlich die „Vossische Zeitung“ folgendes:

„Es hatte sich trocken eine große Menschenmenge angezündet, die Kundgebungen plante. Die Polizei räumte daher den Bahnhof, konnte aber nicht verhindern, daß die Menge draußen den Anger mit lärmenden Niederrufen und Brüllstimmungen beglückte. Auf dem Bahnhofplatz verabschiedete sich der Reichskanzler persönlich von seinem Großvater. Beim Abschied erhob eine einzige Stimme: „Hoch Papen!“

„Wie die „Einstimmigkeit“ in hier eindeutig beobachtet werden. Einstimmig: Hoch Papen!“

## Vom Tage

### Schwere Taifun-Verwüstungen in Japan

Tokio, 15. November. In der ganzen Nähe des Stiles sprang wieder ein Taifun, der große Verwüstungen angerichtet hat. Die Schiffserbindungen sind unterbrochen. In einem Dorf sollen über vierzig Häuser zerstört worden sein und bis jetzt soll man fünfzehn Tote haben bergen können.

Zu einem anderen Dorf soll ein großer Brand ausgebrochen und das Dorf dadurch in Asche gelegt worden sein. Weitere Einzelheiten über das Unglück liegen noch bis zur Stunde.

### Der Brandkatastrophe im Schweizer Kinderheim

Wädenswil, 15. November. Der 42jährige schwachflame Karl Widmer, der als vermutlicher Brandstifter des Brandes im Kinderheim Bühl, bei dem zwölf Personen ums Leben kamen, gefangen wurde, ist am Montag abend verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden. Er hat zugegeben, den Brand gelegt zu haben. Der Verhaftete, der seit seinem vierten Lebensjahr mit einigen Unterbrechungen in der Anstalt untergebracht war, wird als unzurechnungsfähig betrachtet werden.

### Der Schiffsbrand im Amsterdamer Hafen

Amsterdam, 15. November. Das Großfeuer, das auf dem hier im Hafen liegenden 15.000 Tonnen großen holländischen Motor-schiff U. C. Hoost ausbrach, hat das riesige Schiff völlig zerstört.

Das Schiff bietet ein Bild der Verwüstung. Es stehen nur die fahrtbereiten Schiffsmänner. Unaufhörlich rollen dicke weiße und schwarze Rauchwolken empor. Das Wasser in der Nähe des Dampfers steht. Unverkennbar ist nur das Vorschiff. Durch die Bullaugen sieht man das Feuer sein Fernlichtwerk fortsetzen. Auch im Laufe des Vormittags wurde noch eine Explosion im Innern des Schiffes gehört. Die Gefahr der Explosion der an Bord befindlichen tausend Tonnen Öl besteht noch wie vor.

Das Schiff ist mit 13 Millionen Mark verhüllt, ebensoviel bezahlen seine Baufirmen.

### Schüler totgeschlagen

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es gestern in den späten Nachmittagsstunden in der Landsberger Allee vor dem Haus 181. Der 10-jährige Horst Kastel, der in der Landsberger Allee 181 wohnte, wurde beim Überqueren des Fahrbahnrandes von einem Dreiradfahrer erfaßt und belästigt. Der Junge trug eine schwere Kopfbedeckung davon. Der Fahrer des Wagens fuhr sofort mit dem Kind in das Krankenhaus am Friedensbahnhof, wo der Verletzte jedoch lange Zeit nach der Entfernung starb. Die Schuldfrage an diesem tragischen Unglücksfall konnte noch nicht geklärt werden.

### Unter Verdacht des Kindermordes

Bei der Kriminalpolizei wurde gestern die 22jährige Editha Helwig U. aus Rapperswil unter dem Verdacht festgestellt, ihr neugeborenes Kind ermordet zu haben. Das Kind starb vor 14 Tagen in einem Graben in der Nähe von Rapperswil primitiv. Die Frau erklärte bei ihrer Vernehmung, daß sie nicht gewußt habe, ob das Kind noch lebe. Ihr Sohn habe das Kind bestohlen.

BRUNNEN VERLAG

# Streiks und RGO sollen verboten werden

651

## Die wörtliche Wiedergabe eines Artikels aus führenden Industriellenkreisen in Chemnitz

Unter dem Titel: „Papen muß sein eigenes Werk schützen — Der rote Terror zerstört die Rettung der Wirtschaft“ druckt das „Chemnitzer Tageblatt“ einen Artikel ab, den es von hervorragender Seite der sächsischen Industrie erhalten hat. Das „Chemnitzer Tageblatt“ bemerkt in einer Kopfnote, daß die Wichtigkeit dieser industriellen Auseinandersetzung auf den ersten Blick erkennbar sei und daß diese Auseinandersetzung der ernsten Beachtung aller beteiligten Stellen, nicht zuletzt der Reichsregierung, empfohlen sei. Nachstehend bringen wir diesen Artikel im Wortlaut:

Der erste Schritt ins Freie

All Verluste, im Wege öffentlicher Arbeitsbeschaffung der eingeschränkten Arbeitslosigkeit zu heuern, waren bisher gescheitert. Die betrachtete Regierung Papen als erste die einzige richtigen Weg, diese Aufgabe den Hunderttausenden von Privatbetrieben, vom kleinen Handwerker bis zum größten Industrieunternehmen, zu übertragen; denn diese sind schon wegen ihrer gewaltigen Zahl in der Lage, Millionen von arbeitslosen Menschen wieder einzunehmen, wobei das Geheim der ökonomischen Wachstumswirkung zu gleicher Zeit besteht, daß die Einstellung einer größeren Anzahl von Arbeitskräften die Wiederbeschäftigung eines entsprechenden Teiles von Arbeitslosen nach sich zieht.

Die Reichsregierung passte das Industrielle Problem der eingeschränkten Arbeitslosigkeit mit Mut und Entschlossenheit an. Sie räumte die private Initiative zu, belebten und neuen Vertrauen zu erwecken. Ihre Pläne gewannen rasch Gestalt in der Verordnung zur Belebung der Wirtschaft vom 1. September 1932, wonach u.a. ein Ansatz zur Wiedereinstellung durch die Schaffung von Steuererleichterungen gegeben wurde. Der Hassende, hierdurch einen Apotheose zu geben, ist auch vollkommenlich gerechtfertigt; denn sowohl ein Arbeitsloser mindestens für Jahre nicht wieder mit einer produktiven Arbeit beschäftigt ist, läßt er eine mindestens ein Jahresbetrag von 300 Mark für Arbeitslosenunterstützung aus. Zum anderen sollten die Arbeitskräfte, die bisher noch in den Werken lägen gewesen sind, infolge eines neuen Opfers bringen, als von der 31. bis 10. Woche Arbeitslosenkunde ein entsprechender Betrag herabgesetzt werden darf, der im Höchstmaße um Stundenlohn beträgt.

Wirkung: Vertrauen bei der Wirtschaft

Im Zusammenhang mit dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung war neues Vertrauen in der Wirtschaft tatsächlich festzuhalten. Die Tatjache, daß regierungsunabhängig handelt und der Appell an die Privatwirtschaft ist ein Trägerin der wirtschaftlichen Ausrichtung gerichtet wurde, erweckt neue Unternehmenswille. Die Übernahme eines eigenen privaten Risikos wurde mindestens wesentlich erleichtert.

Endlich Textilindustrie wollte 25 000 Arbeitsplätze einkämpfen —

Die endliche Textilindustrie, die sich vor Zeitrücke mit einer „Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit“ vom 3. September 1932

in einer Lohnbewegung zum Zwecke der Senkung der Tariflöhne um 6 bis 8 Proz. befand, reagierte daraufhin auf die durchgängige Verminderung der Tariflöhne und verlangte die bisherigen Lohnsätze, um die Mittleren insgesamt in den Stand zu setzen, von denen Verhandlungen führten und so endlich mit der anständlichen Absicht, die Reichsregierung trotz mancher frischer Personen in der großen Linie zu unterstützen. Die endliche Textilindustrie beklagte, die Verhandlungen zur Einstellung von Arbeitslosen anzuhalten und tatsächlich an der Erfüllung der Wirtschaftsmaßnahmen teilzuhaben, lebt auf die Gefahr hin, daß nur Angestellte gearbeitet werden mögen.

Endlich im zweiten Monatsdrittel des Septembers 1932 lebte die Einstellung von Arbeitslosen in großerem Umfang ein. Bis Mitte Oktober 1932 waren 2500 Arbeitslose in die Werke aufgenommen. Über 700 Betriebe meldeten die Absicht, von der Wiedereinstellung Gebrauch zu machen. Es wurde daraufhin festgestellt, daß es möglich ist, von dem Arbeitslosenheer der Industrieindustrie in Höhe von über 100 000 Kopien bis 25 000 neu er Arbeitsplätze zu bringen. Es ist nicht richtig, daß die Wiedereinstellung, wie vielfach behauptet wird, im wesentlichen auf eine gewisse fallsmäßige Belebung zurückzuführen ist. Im Vorjahr waren die gegenständigen Tendenzen am Arbeitsmarkt zu beobachten. Die Initiative der Unternehmer war es, die eine Auswirkung der Beschäftigung erzielte. Der Auftragseingang steigerte sich. Allerdings war es in den einzelnen Textilbranchen durchaus verschieden.

— aber jetzt Sabotage von links

Selber aber trat sofort eine Sabotage von radikal-politischer Geschäftsmöglichkeit gegen die Verordnung zur Belebung der Wirtschaft ein.

Die ersten Betriebe, die zu Mehreinstellungen übergingen und von dem Lehminderungsrecht Gebrauch machten, wurden bestreikt. Ein beispieloser Terror gegen die Arbeitswilligen setzte ein. Die kommunistische Presse wühlte in zahllosen Artikeln die Belegschaften der betroffenen Betriebe auf, organisierte durch die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition und den Roten Textilarbeiterverband Ausstands- und Terrorbewegungen. Eine Flut von Betriebszeitungen und Flugblättern stürzte sich auf die Betriebe.

Arbeitswillige wurden fällig angegriffen, bis in ihre Privatzimmer besetzt und mit Beschwörungen bedroht. Rentierliche Gruppen vertrieben und Kraftwagenführer, welche die Arbeitswilligen von Sammelplätzen in die Fabriken führten, verprügelt und verletzt. Ganz Stadtviertel wurden belebt, um die Arbeitswilligen ein Ja zum Werk zu hindern.

Das Werk ist kein Vererbung

noch anfangs tämpeliger Einstellung haben die am Tarifvertrag beteiligten

Gewerkschaften vermittelnde Stellung eingenommen.

Die Dritte Verordnung zur Durchführung und Ergänzung der Ver-

ordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit vom 2. Oktober d. J. bejahte die Arbeitspflicht aus dem Tarifvertrag. Dazu heißt es in § 1:

Kampfmaßnahmen einer Tarifvertragspartei gegen die Durchführung der Verordnung durch eine andere Tarifvertragspartei oder eines ihrer Mitglieder gelten als Verlegung des Tarifvertrages.“

Dadurch wurde für die Textilindustrie nun zwar der Deutsche Textilarbeiterverband durch die Friedenspflicht gebunden, nicht aber die politischen Organisationen der KPD, wie die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition oder der Rote Textilarbeiterverband.

Den und ihren Anhängern gegenüber verfolgt diese Verordnung, denn Schadensanträge über einfältige Verüppungen sind ohne Erfolg, da ja der Streik als wirtschaftliches Kampfmittel erlaubt ist, eine Arbeitspflicht für unorganisierte Arbeiter und nicht einschlägige Organisationen nicht besteht, und die Streiks und Terroranschläge ruiniert werden.

Die Betriebe wurden diesen radikalen Verbünden gleichsam ausgeliefert.

Derart Sabotage zwinge 15 000 zum Streiken

Mehr Gegenmaßnahmen der Arbeitsgeberverbände mühten bei dieser Rechtslage praktisch als unwirksam angesehen werden, da im Falle von Einigungsmäßigkeiten die Arbeit der wilden Streiks und der Versetzmaßnahmen ja nicht gestoppt würden. Der politisch aktive Mann mußte ungeduldig bleiben, da bischließlich der Freiheit der Kommunisten gegenüber den Betriebszellenleitung den Rechtsgrundlagen für Zugangs möglichkeiten fehlten.

Insofern ist die Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 völlig ungenügend. Eingriffsmöglichkeiten sind danach nur insoweit gegeben, als Gefahr für die „Öffentliche Sicherheit“ zu befürchten ist oder zum Ungehorsam gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen aufgefordert wird.

Es muß deshalb feststehen, daß aus Mangel an Rechtsgrundlagen die Sabotage der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit nicht wirklich bekämpft werden konnte.

Der traurige Erfolg berichtet für die Industrieindustrie darin, daß nur etwa 1000 Arbeitslose eingestellt wurden gegenüber der Möglichkeit, rund 25 000 weiter an den Arbeitsplatz zu bringen und zwar deshalb, weil bei der Größe der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Streiks große Gefahren für die Werke mit sich bringen und neben den offenen Produktionsverlusten zu geringerer Leistung, zu minderer Qualitätsarbeit und Wechseln von Arbeitskräften führen.

Die Agitatoren der Revolutionären Gewerkschaftsopposition eröffneten ihre heimliche Tätigkeit nicht erst in dem Augenblick, wo der Unternehmer von dem begrenzten Lohnminderungsrecht Gebrauch machte, sondern schon zu dem Zeitpunkte, wo die Mehreinstellungen überhaupt begannen. So wurde denn vielfach bei größtem Auftragseingang die Arbeitszeit verlängert, notgedrungen aber von Neueinstellungen abgesiehen, also gerade das Gegenteil von dem erreicht, was die Reichsregierung mit ihrer Verordnung beabsichtigte.

Der Mangel gewisser Bestimmungen zum Schutz der arbeitsfähigen Betriebe gegen die politischen Einheitsfronten verhindert die Schaffung einer „Verordnung zur Befriedung der Werke“.

Wenn heute Einsichtsmöglichkeiten nur bei „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit“ bestehen, so muß bekannt werden,

dass jede Fabrik eine Lebensgrundlage des ganzen Volkes ist und dass die Sicherheit des Staates gefährdet wird, wenn diese Lebenszonen des Staates stillgelegt oder durch wilde Streiks und Terroranschläge ruiniert werden.

Deswegen muss das heute noch arbeitet, muß angelebt der gewinnbringende Wirtschaftssektor als ein Kleinod angesehen werden, dem der Frieden gebührt.

Die Tatjache, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland nicht gesunken ist, daß vielmehr im Gegenzug zum Befreiungskrieg mehr als 100 000 Menschen nicht dem Arbeitsplatz erhalten werden konnten, beweist, daß die Hoffnungen auf Befreiung dieser gewünschten Fortschritte berechtigt sind und daß bei einer entsprechenden Haltung der Reichsregierung logisch eine wirtschaftliche Wachstumsbewegung erzielt werden kann.

### Deshalb unabdingbare Forderungen:

Um dieses hohe Ziel aber erreicht werden zu können, ist es unverzüglich die von der sächsischen Textilindustrie gewünschte „Verordnung zur Befriedung der Werke“ zu erlassen.

Ein Streikverbot gegen die Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit,

ein Verbot der Revolutionären Gewerkschaftsopposition und verwandter politischer Verbände,

ein Verbot der Betriebszellenzeitungen und Flugblätter,

die Bestrafung und Haftbarmachung aller Personen, die offen oder verdeckt zu Streiks holen, Arbeitswillige an der Arbeit oder am Zutritt zum Betriebe hindern, sie durch irgendwelche Mittel innerhalb oder außerhalb der Betriebe, insbesondere durch Bedrohung, verauflaufen, den Maßnahmen Widerstand entgegenzulegen, die der Unternehmer auf Grund der Verordnung durchzuführen gezwungen berechtigt ist,

die Genehmigungspflicht durch die oberste Landesbehörde für periodisch erscheinende Druckschriften sowie einen Vorlegungs- und Genehmigungszwang für Flugblätter.

Nicht nur der Unternehmer, der die Gelege der Reichsregierung durchführt, sondern auch der friedliche Arbeitnehmer haben Anspruch auf allgemeine Schutz gegenüber Terrormaßnahmen. Da reicht gehandelt wird, um so größer wird der Erfolg sein.

Gewalt der Metalle auf den wie ausführlich zu kommen.

Unterstützt mit verklärter Werbung für die RGO, die Zählerin in den Streikländern. Mit aller Kraft an dem Ausbau der roten proletarischen Einheitsfront, zum Kampf gegen Rohstoffnahmen und sozialistische Verbotserklärungen gegen die revolutionäre Partei des Proletariats, die KPD. Arbeit,verteidigt wie ein Mann eine KPD und eine RGO!

### Die Wut der Gegner

## Über RPD-Sieg bei Gemeindewahlen

Die „Berliner Zeitung“ vom 14. November bringt auf der ersten Seite über drei Spalten die Wahlziffern aus Sachsen unter der Überschrift: „Der Vormarsch des Politismus — Starke Junnahme der Kommunisten bei den ländlichen Gemeindewahlen“. Das Blatt mit den ausgeschriebenen Beziehungen zu Schleicher und Papen ist recht wortlos:

„Die gestern in Sachsen stattgefundenen Gemeindewahlen ergeben bei durchschnittlich geringerer Wahlbeteiligung als am 6. November einen weiteren Rückgang der NSDAP, ebenso aber auch der Deutschnationalen und sämtlicher anderer bürgerlichen Gruppen, wenngleich überall ein ganz bedrohliches Ansteigen der Kommunisten zu konstatieren ist, das über die Verluste der SPD in der Regel hinausgeht.“

Die „Germania“, das Organ der Zentrumspartei, stellt in seiner Wahlberichtung über Sachsen fest, daß die Nazis auch diesmal wieder mehr Stimmen verloren, als beim teilweise starken Rückgang der Wahlbeteiligung entsprochen habe. Dazu müsse man in vielen Orten dieses industriestarken Sachsen eine starke Wendung der Radikalführung der Einwohner feststellen.

„In Leipzig und Chemnitz haben die Nazis wieder die absolute Mehrheit im Stadtparlament erobert.“

In Plauen im Vogtland sind die Kommunisten

mit 15 Mandaten zur zweitstärksten Fraktion avanciert. In Plauen sind die Einheitsheit ihren Vorprung verloren. In Plauen sind die Kommunisten in der Einheitsheit die lösungsgebende Fraktion.

Ja, es wird kaum einen namhaften Ort im Freistaat Sachsen geben, wo die Kommunisten ihre Position nicht ausbauen könnten.

Das deutet uns ein höchst beachtliches Werkzeug für die Regierung.“

### KPD fürzehnd auflösen

Noch deutlicher wird die „Deutsche Zeitung“. Diese Zeitungsergen hat erneut nach dem Verbot der KPD:

„Werden Metz und seine Kämpfer, wie gefährlich in ihrem antisozialistischen Sinn des Zeichens der KPD ist und kann, sollte man in Deutschland endlich dem Beispiel anderer Staaten folgen und die Kommunistische Partei, deren Einheitsbildung und Staatsgefährlichkeit durch zahlreiche Metalle des Reichsgerichts eindeutig festgestellt habe, aufzulösen.“

Die deutsche Bourgeoisie lädt die KPD und ihrer Verbindungen dazu ein, die KPD und ihre Kämpfer, wie gefährlich in ihrem antisozialistischen Sinn des Zeichens der KPD ist und kann, sollte man in Deutschland endlich dem Beispiel anderer Staaten folgen und die Kommunistische Partei, deren Einheitsbildung und Staatsgefährlichkeit durch zahlreiche Metalle des Reichsgerichts eindeutig festgestellt habe, aufzulösen.“

In roter proletarischer Einheitsfront gegen Hunger und Verbotsdrohung!

## 4

## Der Weg zum Kunden

## 4

Dresden

**Ia Roggenbrot und Backwaren**  
aller Art  
**Hefegebäck, Ia-Qualität**  
erhältlich beim **Dresdner Bäckermeister!**

**Hausfrauen!**

seit praktisch und sicher, auch in den Geschäften von E.A.V.

6 Prozent Rabatt! Ein- und Verkaufsvorstand

Dresdner Kolonialwaren- und Produkthändler e.Gesell.

Eigene Kaffeehäuser - eröffnet 1902



**GARDINEN**  
Dekorationstexte  
Patentsprungreißer  
**R. Otto Thieme**  
Dresden-A., Freudenstraße 10  
Mittler Preis 12 % Eröffnungsrabatt!

**NICOLAI Sport-Artikel**  
Kleine Kirchgasse 15

**Käse** sämtliche Sorten, stets frisch  
Eigene Herstellung  
**Joh. Richter** Gabenquer  
Strasse Nr. 7

**Uichtspiele-Musenhalle** Löbtauer Kohlhofer  
Konservenfabrik 17, Lutz, Poststraße  
Wochentage: 8-10 Uhr, 14-16 Uhr, ab  
Sonntags: 8-10 Uhr, 14-16 Uhr, 18-19 Uhr

**ALT-BAYERN** Das Haus der echte Münchner Spezialitäten  
Dresden-Alstadt

**Dobritz** Zschachwitz  
Schokolade - Süßwaren  
Waffeln - Kekse - Käsekuchen - Käse  
Käsekuchen - Butterkäse - Butterkäse - Butterkäse

**Klotzsche** Kohlen - Futtermittel  
**Georg Groß** Papier, Blechwaren, etc.  
Hausmittel 12

**Bargou** Dresden-A., Postplatz  
Kaffeehaus

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhalten Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons und  
den guten Oero-Kaffee in allen Filialen von  
**Gerling & Rockstroh**

**Papier, Lederwaren**  
Haus- und Küchengeräte  
Herrenartikel  
**Bargou** Dresden-A., Postplatz

**KLEINER KAFFEE** 1000  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Unterstützt das Handwerk!**  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10  
Kaffeehaus 10, Kaffeehaus 10

**Hermann Gruber** Schokoladen & Zuckerwaren  
Annenstr. 14, Tel. 18005, Rosenstr. 41  
Wiederwertshörer erhält Optimal-Pachtpreise 1000

**Die günstige Einkaufsquelle** für Farben, Lacke und Materialien 1000  
Dresden-Luth- und Porzellan-Küffersstraße 6  
Händler! Billige Bezugssachen für Schreibgeräte

**6 Prozent Rabatt** auf Kakao, Schokolade, Pr